

Neujahrskonzert mit Knalleffekt

Die Brass Band Berlin läutet 2022 musikalisch ein / Der Abend im Stadthaus ist trotz strenger Corona-Regeln ausverkauft

Burgdorf. Nicht mit Schirm, Charme und Melone, sondern mit Frack und Kummerbund, Charme und viel Swing hat die Brass Band Berlin Burgdorf beim Neujahrskonzert im Stadthaus überzeugt. Wer kann schon elf Männern widerstehen, wenn sie einen Abend voller Witz, charmanter Unterhaltung und beschwingter Musik verheißen? Lust auf unbeschwerte Momente - die hatten viele Burgdorfer.

Maskenpflicht und Abstände

Und so wundert es nicht, dass VVV, Stadtmarketing Burgdorf und StadtHaus Burgdorf trotz der anhaltenden Corona-Pandemie „ausverkauft“ vermeldeten. Ausverkauft: Das hieß diesmal 250 Besucherinnen und Besucher. „Wir haben die Stühle weiter auseinander gestellt, es herrscht FFPw-Maskenpflicht auch am Platz und wir haben das Foyer direkt geöffnet, damit es zu keinem Getränk kommt“, sagte VVV-Geschäftsführer Gerhard Bleich:

„Der Bedarf ist da. Es haben viele Mensch vorher angerufen, ob das Konzert denn auch wirklich stattfindet.“

In der Vor-Corona-Jahren hatten sich zum Neujahrskonzert - nicht nur Auftakt der neuen Kultursaison, sondern auch gesellschaftliches Großereignis in Burgdorf - regelmäßig 400 Besucher eingefunden. Diesmal stimmte zwar keine Marching-Band, sondern die Kontrolle von Impfzertifikaten auf akustische Freuden ein. Danach begrüßte wie sonst auch die Stelzenläuferinnen aus dem JohnnyB. Die Besucher. Als Glückspilz verkleinert verteilten sie Glückskekse und ein freundliches Lächeln.

Band begeistert Zuschauer

Die Band begann mit einem Knalleffekt aus der Platzpatronen-Pistole die Wilhelm Tell Fantasie zu spielen. „Entschuldigung das steht in den Noten“, erklärte Bandleader Thomas Hoffmann mit



Posing auf der Bühne, das können Thomas Hoffmann (rechts) und sein Bandkollege Oliver Link von der Brass Band Berlin genauso gut wie Rockmusiker.

Foto: Sandra

unschuldigem Gesicht. Er ist gleichsam der Spaßmacher, Sänger und Perkussionist der Brass Band Berlin und das, was man gemeinhin eine echte Rampensau nennt. Nicht jedes Bonmot traf hundertprozentig ins Schwarze. Doch strapazierten augenzwinkernd vorgetragene Szenen zur Anmoderation wie Stücken wie „Rhapsody on Gerswhin“, „Take the A-Train“ und „Zucker-Lilly“ das Zwerchfell der Zuhörer beträchtlich.

Anekdoten zwischen den Songs

„In dem Film geht es verbal heftig zu“, plauderte er beispielsweise über „Green Hornet“, das Titelthema aus „Kill Bill“. Und schob eine Anekdote hinterher, in der Winston Churchill von Lady Astor angegangen wurde: „Wenn Sie mein Mann wären, würde ich Ihnen jetzt Gift in den Tee schütten“ ER habe zurück gegeben: „Wenn Sie meine Frau wären, würde ich ihn trinken!“

Egal ob Triangel, Xylofon, Schellenkranz, Bongos, Glocke oder Pistole - der Einsatz daß. Seine Kollegen standen ihm da mit Big-Band-Sound vom Feinsten in nichts nach. Und so wunderte es nicht, dass die Burgdorfer die Band nicht einfach so von der Bühne ließen. Die revanchierte sich für den Applaus mit „Berliner Luft“ als Zugabe. Der musikalischen, versteht sich.

Von Sandra Köhler